

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

76. Jahrgang / Nr. 30

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.80, Abo 73.- jährlich

Vorschau: Die Bildende Kunst beim Festival «Kultur am Schlipf»

SEITE 3

Zahlenspiel: 4. Teil des grossen RZ-Sommerwettbewerbes

SEITE 3

Sport: 8. Internationales Rollskirennen des Ski- und Sportclubs Riehen

SEITE 5

Bundesfeier: Volkstümliches und Jazzklänge an den 1. August-Feiern

SEITE 6

Gastronomie: Wirtwechsel im Bettinger Restaurant «Baslerhof»

SEITE 6

LEGISLATIVE Gemeinderat Riehen zieht positive Zwischenbilanz über seine Legislaturziele 1994–98

Kurze Atempause vor der Zielgeraden

Wie die RZ in ihrer vorletzten Ausgabe bereits kurz berichtete, hat der Riehener Gemeinderat kürzlich seine bisherige Arbeit in der im kommenden Jahr zu Ende gehenden Legislaturperiode auf den Prüfstand gestellt. Die RZ sprach mit Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann über das Ergebnis der gemeinderätlichen Zwischenbilanz.

DIETER WÜTHRICH

RZ: Herr Kaufmann, was war der Anlass für den Gemeinderat, die von ihm zu Beginn der laufenden Legislaturperiode formulierten Zielsetzungen zu überprüfen?

Gerhard Kaufmann: Es liegt auf der Hand, dass es wenig Sinn machen würde, wenn der Gemeinderat erst am letzten Sitzungstag seiner Amtsperiode hinsichtlich der von ihm formulierten Legislaturziele über die Bücher gehen würde, um zu schauen, was erreicht worden ist und wo allenfalls noch ein Handlungsbedarf besteht. Der Sinn der Zwischenbilanz besteht ja darin, festzustellen, in welchen Bereichen in der verbleibenden Zeit noch reagiert werden muss bzw. zusätzliche Massnahmen zur Umsetzung der Legislaturziele eingeleitet werden sollen. Das war denn auch der Grund, diese Zwischenbilanz bereits ein Jahr vor den nächsten Gesamterneuerungswahlen vorzunehmen.

Mit seiner Feststellung, dass «die vorgesehenen Legislaturziele in einem grossen Ausmass erreicht» worden seien, stellt der Gemeinderat sich und seiner Arbeit ein gutes Zeugnis aus. Was sind aus Ihrer Sicht die herausragendsten Zielvorgaben, die in den vergangenen drei Jahren realisiert werden konnten?

Die in der RZ vom 11. Juli publizierte Verlautbarung des Gemeinderates klingt zugegebenermassen etwas gar optimistisch. Es ist ja keineswegs so, dass etwa ein Grossteil dieser Legislaturziele bereits vollumfänglich erfüllt wären. Immerhin – und das darf doch positiv vermerkt werden – sind für beinahe alle Ziele, die der Gemeinderat zu erreichen angestrebt hat, konkrete Massnahmen in die Wege geleitet worden. Es gibt tatsächlich kaum einen Bereich, wo der Gemeinderat entgegen seiner erklärten Absicht gar nichts unternommen hat. Aber zu Ihrer Frage: eine Qualifizierung oder Quantifizierung der Zielsetzungen scheint mir wenig sinnvoll. Man muss sich bewusst sein, dass die vom Gemeinderat 1994 formulierten Legislaturziele gewissermassen das Destillat eines sehr umfassenden Brainstormings von Gemeinderat und dem Kader der Verwaltung sind. Nach einer intensiv geführten Diskussion haben aus einer Vielzahl von Ideen und Vorschlägen schliesslich nur diejenigen Ideen Eingang in die Legislaturziele gefunden, die vom Gesamtgemeinderat als besonders dringlich oder erstrebenswert eingestuft wurden. Jeder Ressortvorsteher bzw. die Ressortvorsteherin hat aber naturgemäss bestimmte Anliegen, die ihm oder ihr besonders am Herzen liegen und denen er oder sie dementsprechend Priorität einräumt.

Bei welchen Legislaturzielen hat die Zwischenbilanz einen Nachholbedarf ergeben?

Wenn man einmal von den Früchten absieht, die der Gemeinderat in seiner aktuellen Zusammensetzung aus vorangegangenen Legislaturperioden ernten konnte – zum Beispiel der Bau der Drei-



Viel vorgenommen, aber auch viel erreicht: Gemessen an den 1994 postulierten Legislaturzielen fällt der Leistungsavis des Gemeinderates durchaus beachtlich aus. V.l.n.r. Gemeindeverwalter André Grottsch, Kari Senn (Öffentliche Dienste), Niggi Tamm (Tiefbau), Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, Maria Iselin-Löffler (Kultur und Freizeit), Fritz Weisenberger (Hochbau), Michael Raith (Gesundheit, Bildung und Soziales), Christoph Bürgermeier (Finanzen), Hauptabteilungsleiter Walter Maeschli
Foto: Gemeinde Riehen (Fotograf: Andreas F. Voegelin)

fachturnhalle im Niederholzschulhaus – so lässt sich feststellen, dass wir unter dem Stichwort «sinnvolle Freizeitgestaltung für Jugendliche» nach dem Flop mit dem Jugendtreffpunkt im Saraspark wieder ein Stück weit am Anfang stehen. Aber selbst in diesem Bereich kann man nicht behaupten, dass der Gemeinderat gar nichts unternommen hätte. Ein weiteres Ziel, das wir nicht erreicht haben, ist der Abbau der Schulden. Eingeleitet wurde hingegen die finanzielle Absicherung der Landgemeinden in der Kantonsverfassung. Allerdings, wenn man das Schicksal der vom Regierungsrat initiierten Totalrevision der Kantonsverfassung verfolgt, wird deutlich, dass bei der Frage, welche Legislaturziele umgesetzt oder eben noch nicht erreicht werden konnten, auch Vorgänge ausserhalb des gemeinderätlichen Kompetenzbereiches eine Rolle spielen.

Gesamthaft betrachtet darf ich aber doch noch einmal feststellen, dass eigentlich bei fast allen Legislaturzielen wichtige Weichenstellungen erfolgt sind. Als Beispiele möchte ich den Richtplan oder auch das Sozialleitbild nennen. In diesen beiden Bereichen sind die Vorarbeiten bereits sehr weit gediehen. Das Gleiche gilt für die Förderung und Nutzung alternativer Energiequellen. Auch hier sollen noch vor Ablauf dieser Legislaturperiode konkrete Vorschläge erarbeitet werden.

Bleiben wir noch einen Moment beim Bereich «Energie»: welche Massnahmen hat der Gemeinderat diesbezüglich in die Wege geleitet?

Der Gemeinderat hat bei einem darauf spezialisierten Ingenieurbüro ein Gesamtenergiekonzept in Auftrag gegeben. Ausgehend vom ehrgeizigen Projekt «Energie 2000» des Bundes soll dabei zunächst evaluiert werden, wie hoch im gesamtschweizerischen Vergleich der Energieverbrauch in Riehen ist. Dann möchten wir auch wissen, wo allenfalls noch ein Energiesparpotential – sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich – vorhanden ist. Und schliesslich soll das Konzept Aufschluss

darüber geben, welche energietechnologischen Investitionen das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis ergeben. Nehmen wir als Beispiel die Sonnenenergie. Diese weist zwar noch ein ungünstiges und gegenüber anderen Energiequellen nur beschränkt konkurrenzfähiges Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Trotzdem sollte die öffentliche Hand auch auf diesem Gebiet Leistungen erbringen, Aufträge erteilen und Investitionen tätigen, damit diese Form der Energienutzung günstiger und damit auch für die Industrie interessant wird. Dieses Gesamtenergiekonzept sollte noch vor Ablauf dieser Legislaturperiode vorliegen. Die sich daraus ergebenden Massnahmen umzusetzen, wird dann Sache der nächsten Legislatur sein.

Wie weit der Gemeinderat seine Legislaturziele erreichen kann, hängt ja auch stark vom Einwohnerrat ab. Im Gemeindeparlament scheinen bei vielen Sachfragen die Mehrheitsverhältnisse derzeit weniger eindeutig als auch schon. Gehäuft kam es in jüngerer Zeit bei Abstimmungen über Sachgeschäfte zu einer Pattsituation. Wie hat sich das politische Klima im Einwohnerrat tatsächlich auf die Legislaturvorgaben ausgewirkt?

Gerade im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehrskonzept macht sich die aktuelle Zusammensetzung des Einwohnerrates natürlich schon bemerkbar.

Würde sich der Gemeinderat demnach zur Erfüllung der Legislaturziele klarere Mehrheitsverhältnisse wünschen?

Natürlich würde das manche Dinge vereinfachen. Man muss aber berücksichtigen, dass der Einwohnerrat in den meisten Fällen die Meinung der Bevölkerung wiedergibt. Dementsprechend notwendig ist natürlich seine Funktion als Korrektiv gegenüber den Absichten des Gemeinderates.

Es mag zwar sehr nach Eigenlob tönen, aber ich bin trotzdem doch immer wieder erstaunt, wieviel Arbeit der Riehener Gemeinderat als Milizexekutive zu bewältigen vermag, vor allem auch,

wenn man daran denkt, dass sich im oberen Kader der Gemeindeverwaltung personell trotz der vielen, in den letzten Jahren neu hinzugekommenen Aufgaben nichts verändert hat. Was uns immer wieder hemmt und belastet, ist hingegen die Ungewissheit über die finanzielle Zukunft der Gemeinde, Stichwort Steuerinitiative.

Müsste aus Ihrer Sicht längerfristig das Milizsystem auf Exekutiveebene in ein gemeinderätliches Vollamt umgewandelt werden?

Nein. Es wäre überrissen, wenn wir in Riehen einen siebenköpfigen oder auch nur fünfköpfigen Gemeinderat im Vollamt beschäftigen würden. Ein vollamtlicher Gemeinderat würde meines Erachtens zu sehr nur noch als Teil der Verwaltung wahrgenommen. Schlecht wäre auch, wenn nur einzelne Exekutivmitglieder oder der Gemeindepräsident vollamtlich tätig wären. Unser heutiges System ist sicher zweckmässig, wobei die einzelnen Exekutivmitglieder sowohl von der Infrastruktur als auch personell besser ausgestattet werden sollten. Heute werden die einzelnen Abteilungsleiter von ihren operativen Aufgaben in einem Ausmass in Anspruch genommen, das ihnen kaum Zeit lässt, dem jeweiligen Ressortvorsteher so zudienen zu können, wie dies eigentlich wünschbar und notwendig wäre.

Könnte die Einführung der «wirkungsorientierten Verwaltungsführung» (WOF) bzw. des «New Public Managements» (NPM) zu einer Entlastung des Gemeinderates bzw. seiner Abteilungsleiter beitragen?

Das ist zwar denkbar, aber ich habe diesbezüglich doch grosse Vorbehalte, ob dann der Ressortvorsteher wirklich noch seinen politischen Auftrag erfüllen könnte. Sicher, man kann fast alles delegieren, aber letztendlich muss doch immer der politisch Verantwortliche Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ablegen.

Lassen Sie uns noch etwas näher

auf einzelne Legislaturziele eingehen. So hat der Gemeinderat zum Beispiel postuliert, eine Studie zwecks Untersuchung neuer Arbeitszeitmodelle – Stichworte Teilzeitarbeit und Frauenförderung – in Auftrag geben zu wollen. Ist ein solcher Studienauftrag erteilt worden?

Nein, der Gemeinderat ist hier zur Überzeugung gelangt, dass er das Rad nicht neu erfinden muss. Denn es gibt bereits zahlreiche Studien zu diesem Thema, unter anderem eine aus der kantonalen Verwaltung, auf die wir in diesem Zusammenhang zurückgreifen können. Wir möchten die in den Legislaturzielen postulierte Frauenförderung auch nicht mit einem Paukenschlag beginnen, sondern dieses Anliegen Schritt für Schritt umsetzen. So werden wir bei Stellenausschreibungen auf Kaderebene künftig wenn immer möglich Frauen berücksichtigen. Der Gemeinderat ist auch sehr offen bei Gesuchen um eine Teilzeitbeschäftigung.

Als vordringliches Ziel hat der Gemeinderat die Überarbeitung des aus dem Jahre 1978 stammenden Richtplanes genannt. Wie weit sind diesbezüglich die Vorarbeiten fortgeschritten?

Die entsprechende Arbeitsgruppe hat sich in den letzten Monaten eingehend mit den Grundlagen für diesen Richtplan befasst. Diese Arbeiten sind soweit gediehen, dass wir nach den Sommerferien an die Ausarbeitung konkreter Vorschläge gehen können, die dann wiederum dem Gesamtgemeinderat als Entscheidungsgrundlage dienen werden. In diesem Zusammenhang sollen auch die unzähligen speziellen Zonenvorschriften reduziert bzw. vereinfacht werden.

Mit dem Richtplan eng verknüpft ist die Erschliessung des Stettenfeldes als gemischte Zone für Gewerbe- und Wohnzwecke. Wie ist dort der aktuelle Stand der Dinge?

In den Legislaturzielen ist das Stettenfeld noch sehr stark als möglicher Standort für Gewerbebetriebe herausgestrichen worden. Mit dem zwischenzeitlich erfolgten Kauf des Züblin-Areals am Rühlweg können wir nun zunächst einmal testen, wie gross der Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen tatsächlich ist. Das Ergebnis wird zweifellos Auswirkungen auf die künftige Nutzung des Stettenfeldes als Standort insbesondere für Riehener Betriebe haben.

In seinen Legislaturzielen spricht sich der Gemeinderat für eine Intensivierung der Kontakte mit anderen Gemeinden in der Region aus. Wieweit konnte dieses Anliegen erfüllt werden?

Solche Kontakte – sowohl auf Parlaments- als auch auf Verwaltungsebene – sind in der Tat zustande gekommen und entwickeln sich positiv, etwa mit den Gemeinden Allschwil, Binningen und Reinach. Auch in der Lehrlingsausbildung haben wir diese Zusammenarbeit

Fortsetzung auf Seite 2

Die RZ am 1. August

Weil der kommende Freitag, 1. August, ein Feiertag ist, erscheint die nächste Ausgabe der Riehener-Zeitung bereits am Donnerstag, 31. Juli. Dementsprechend muss der Inserateanmeldeschluss auf Montag, 28. Juli, 18 Uhr vorverschoben werden. Wir bitten unsere Inserentinnen und Inserenten um Verständnis und Kenntnisnahme.

Redaktion und Verlag

Gemeinde Riehen



Verkehrspolizeiliche Anordnungen

Permanente Massnahmen:

In der sogenannten **Quartierkammer Dorfkern**, welche das Gebiet innerhalb Bettingerstrasse–Baselstrasse–Inzlingerstrasse–DB-Bahntrasse umfasst, werden im Rahmen von baulichen und signalisationstechnischen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung folgende verkehrspolizeiliche Anordnungen erlassen:

Bahnstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Bahnstrasse (Sackgasse), ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Sieglinweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Schmiedgasse, Bahnübergang–Baselstrasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Schopfässhäfen, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Winkelgässchen, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Wettsteinstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Frühmesswegli, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Wendelinsgasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Spitalweg, Wendelinsgasse–Bahnübergang:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Oberdorfstrasse, Rössligasse–Bahnübergang:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Krämergässchen, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Davidsgässchen, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Rössligasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Gartengasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

In der sogenannten **Quartierkammer Burgstrasse**, welche das Gebiet innerhalb Aeussere Baselstrasse–Bettingerstrasse–DB-Bahntrasse–Niederholzrain umfasst, werden im Rahmen von baulichen und signalisationstechnischen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung folgende verkehrspolizeiliche Anordnungen erlassen:

Sonnenbühlstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Essigstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Pfaffenlohweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Kilchgrundstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Störklinggasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Burgstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Paradiesstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Gatternweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Cagliostrostrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Im Glögglihof, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Meierweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Galtenrainweg, Aeussere Baselstrasse bis Kilchgrundstrasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über

die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

In der sogenannten **Quartierkammer Haselrain**, welche das Gebiet innerhalb Lörracherstrasse–Inzlingerstrasse–DB-Bahntrasse–Landesgrenze umfasst, werden im Rahmen von baulichen und signalisationstechnischen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung folgende verkehrspolizeiliche Anordnungen erlassen:

Haselrain, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Friedhofweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Seidenmannweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Brünnlirain, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
im Bereich des Gemeindewerkhofes:
Zur Ermöglichung des Güterumschlages auf einer Länge von 12 m:
Parkieren verboten, Montag bis Freitag von 7.00–18.00 Uhr
vor der Liegenschaft Nr. 9:
auf einer Länge von 15 m: **Kurzzeitparkplätze (Blaue Zone)**
Grienbodenweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Käppelgasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Inzlingerstrasse–Sackgasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

In der sogenannten **Quartierkammer Hinter der Mühle**, welche das Gebiet innerhalb Lörracherstrasse–Landesgrenze und Mühleleichen umfasst, werden im Rahmen von baulichen und signalisationstechnischen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung folgende verkehrspolizeiliche Anordnungen erlassen:

Hinter der Mühle, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Stellimattweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

In der sogenannten **Quartierkammer Kornfeld**, welche das Gebiet innerhalb Bettingerstrasse–Rudolf Wackernagelstrasse–Kohlistieg–Niederholzrain–DB-Bahntrasse umfasst,

werden im Rahmen von baulichen und signalisationstechnischen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung folgende verkehrspolizeiliche Anordnungen erlassen:

Morystrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Sperberweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Elsternweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Talweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Siegwaldweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Tiefweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Roggenstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Kornfeldstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Vierjuchartenweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Lachenweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Grasserweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Weizenstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Esterliweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Im Esterli, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Garbenstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Mühlestiegstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Mühlestieggrain, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Grenzacherweg, Bettingerstrasse–Kohlistieg:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
bei der Einmündung in den Kohlistieg:
Kein Vortritt
Unterm Schellenberg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Untere Wenkenhofstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Obere Wenkenhofstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Soneggstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Hackbergstrasse, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)
Dörnliweg, ganze Strasse:
Höchstgeschwindigkeit 40 km/h (Zone)

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Im Einvernehmen mit der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei werden die folgenden verkehrspolizeilichen Massnahmen angeordnet:

Im Hinterengeli, Einmündung in die Inzlingerstrasse: **Stopstrasse**

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 7. Dezember 1964.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Riehen, den 23. Juli 1997

Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Tiefbau

Fortsetzung von Seite 1

gesucht. So wird demnächst ein Lehrling, der bei der Riehener Gemeindeverwaltung seine Ausbildung absolviert, auch Gelegenheit für ein Praktikum in einer Baselbieter Gemeinde erhalten.

Hat sich die Neubesetzung des baselstädtischen Regierungsrates positiv oder auch negativ auf die Kontakte zwischen Gemeinde und Kanton ausgewirkt?

Letztlich entscheidend ist auch auf dieser Ebene der einzelne Kontakt von Mensch zu Mensch bzw. von Amtsträger zu Amtsträger. Man kann von den abgetretenen Regierungsräten halten was man will, Tatsache ist jedoch, dass wir auch zu diesen eine Beziehung aufgebaut haben. Mit den Neuen müssen diese Beziehungen wieder neu geknüpft werden. Wir werden deshalb in den nächsten Wochen mit verschiedenen Regierungsmitgliedern Gespräche führen. Im Verhältnis zwischen dem Kanton und unserer Gemeinde hat sich indessen meinem Eindruck nach durch die Neubesetzung des Regierungsrates zumindest bisher nichts Wesentliches verändert.

Ein wichtiges Thema in der laufenden Legislaturperiode war und ist der Wohnungsbau. In seinen Legislaturzielen hat sich der Gemeinderat unter anderem sehr zuversichtlich darüber geäussert, dass neben der Wohngenossenschaft «Rieba» an der Hörnli-allee bald auch weitere Wohngenossenschaften für den Bau von Stöckliwohnungen gewonnen werden könnten. Entsprechende Abklärungen stiessen jedoch bei den Genossenschaften nicht eben auf Gegenliebe. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Gemeinderat im Hinblick auf seine Absicht, in Zukunft noch vermehrt familienfreundlichen und preisgünstigen Wohnraum zu schaffen?

Die ablehnende Haltung der Wohngenossenschaften war für uns tatsächlich eine herbe Enttäuschung. Gleichwohl hält der Gemeinderat an seinem Angebot weiter fest, solche Projekte mit Planungshilfen und Beiträgen an die Erstellungskosten zu fördern. Nach meiner Einschätzung werden sich die Wohngenossenschaften früher oder später gleichwohl mit dem Problem der Überalterung und den sich daraus ergebenden Konsequenzen befassen müssen. Ich finde es bedauerlich, dass viele Genossenschaften ihre vorhandenen finanziellen Mittel in die Komfortverbesserung bei den bestehenden Wohnungen und nicht in den zukunftsfrächtigen Bau von Stöckliwohnungen investieren.

Wie beurteilen Sie die Situation in Bezug auf die Erschliessung von neuem Wohnraum?

Der Richtplan soll ja auch darüber Auskunft geben, ob und wieviel heute noch anderweitig oder gar nicht genutzte Flächen für Wohnzwecke erschlossen werden sollen. Und er soll Auskunft geben über die Landreserven, die überhaupt noch genutzt werden können. Ich denke allerdings, dass die Zeiten von Wohnüberbauungen im grossen Stil wie etwa im Glögglihof vorbei sind. Denn preisgünstiger Wohnraum erfordert eine gewisse Fläche, um den Preisvorteil eines grösseren Bauvolumens auszunutzen zu können. Und solche Flächen gibt es in Riehen kaum noch.

Schon eher denkbar sind indirekte Massnahmen. Ich denke dabei etwa an die Alterssiedlungen. Mit einer Steigerung des Wohnwertes in diesen Alterswohnungen würden unternutzte Liegenschaften frei werden für grössere Familien. In seinen Legislaturzielen postuliert der Gemeinderat ja unter ande-

rem, dass der vorhandene Wohnraum wieder besser genutzt werden sollte. Wenn man diese Deklamation zu Ende denkt, wird aber klar, dass sie sich nur sehr schwer und wohl nur mit steuerlichen Massnahmen umsetzen liesse.

Welche Massnahmen?

Indem zum Beispiel Haushalte, die eine über einen bestimmten Mittelwert hinausgehende Wohnfläche pro Bewohner beanspruchen, stärker besteuert würden. Besser wäre allerdings ein Bonus-System, das heisst, dass Haushalte, die weniger als dieses bestimmte Mass beanspruchen, in den Genuss steuerlicher Erleichterungen kämen. Eine solche Massnahme ist aber nach meiner Einschätzung politisch kaum durchsetzbar. Ganz abgesehen davon glaube ich nicht, dass sich jemand mit einem politischen Vorstoss in dieser Richtung die Finger verbrennen würde.

Tatsache bleibt indessen, dass wir heute auch in Riehen Wohnraum verschwenden. Ich habe es bei anderer Gelegenheit schon einmal gesagt: wenn man heute in Riehen so dicht wohnen würde wie nach dem Zweiten Weltkrieg, dann könnten in Riehen doppelt so viele Menschen wohnen.

Eine Tatsache ist weiter, dass der Zuwachs an Wohnfläche in den letzten 20 Jahren vollständig zur Komfortsteigerung konsumiert worden ist. Wenn es gelänge, auch nur einen Bruchteil dieser zusätzlich geschaffenen Wohnfläche neuzuziehenden Personen zur Verfügung zu stellen, hätten wir mit einem Schlag einen funktionierenden Wohnungsmarkt mit der entsprechenden Senkung der Mietpreise. Dieser Effekt ist aber trotz der allgemeinen Rezession bis heute nicht eingetreten. In der Schweiz kennen wir ja keine staatliche Wohnraumbewirtschaftung, und es müsste schon etwas Furchtbares passieren, wenn man diese Wohnraumbewirtschaftung einführen wollte. Natürlich wird sich früher oder später schon rein aus biologischen Gründen eine Veränderung der Wohnraumnutzung ergeben, aber dies geht eben nicht ruckzuck vonstatten.

In seinen Legislaturzielen äussert sich der Gemeinderat ausführlich zum Bereich «Kultur». Im Hinblick auf den ablaufenden Subventionsvertrag mit dem Verkehrsverein Riehen drängt sich die Frage auf, ob der Gemeinderat eine Neuorientierung seiner Kulturpolitik anstrebt.

Der Gesamtgemeinderat hat dazu noch keine Überlegungen angestellt. Allenfalls müsste dies zunächst vom zuständigen Ressort erörtert werden. Was mir allerdings auffällt, ist die Tatsache, dass viele kleinere Gemeinden als Riehen in der Lage sind, sich trotz bedeutend geringeren finanziellen Mitteln mit einzelnen, regelmässig wiederkehrenden Kulturangeboten einen klingenden und nachhaltigen Namen in der Schweizer Kulturszene zu schaffen. Ich denke dabei etwa an Willisau mit seinem Jazzfestival, an Langenthal mit seinem «Designerherbst» oder auch an die Stadt Solothurn mit ihren Literaturtagen oder ihrem Filmfestival.

Ich habe den Eindruck, dass der Riehener Kulturbetrieb aus dem Bemühen heraus, möglichst ein umfassendes Programm zu bieten, allzustark verzettelt ist. Es sollte doch möglich sein, dass wir auch im Kulturbereich so etwas wie eine «Riehener Spezialität» entwickeln, etwas das über mehrere Jahre wachsen und sich dadurch in der regionalen und nationalen Kulturszene etablieren könnte. Dass dies kein Wunschdenken sein muss, zeigt doch das «Stimmen»-Festival in Lörrach, das bereits einen weitherum hervorragenden Ruf geniesst, obwohl es erst seit drei Jahren stattfindet.

Woche für Woche

Riehener Kultur – und alles was sonst noch passiert.

Die RZ

...und das seit 75 Jahren!



GRATULATIONEN

Zur Goldenen Hochzeit von Margarete und Walter Fürst-Widmer

rz. Am kommenden Donnerstag, 31. Juli, können Margarete und Walter Fürst-Widmer an der Rössligasse das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die RZ gratuliert den beiden ganz herzlich zu ihrem Jubiläum, wünscht ihnen einen sonnigen Tag und für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Ida und Alfred Weidele-Umhauer zur Diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Dienstag, 29. Juli, können Ida und Alfred Weidele-Umhauer an der Oberdorfstrasse das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Ida und Alfred Weidele-Umhauer haben zusammen während vieler Jahre das Gipsergeschäft Weidele, heute Weidele AG, an der Oberdorfstrasse geführt. Das 1927 gegründete Geschäft ist das älteste Gipsergeschäft Riehens. Im Jahr 1948 übernahm es Alfred Weidele von seinem Stiefvater, bei dem er eine Gipserlehre absolviert hatte. Zwar wäre er eigentlich lieber Schreiner geworden, doch musste er sich dem Willen seines Stiefvaters fügen.

Ida Weidele ist als deutsche Staatsbürgerin in Österreich aufgewachsen. Nachdem Alfred Weidele nach ihrer Heirat das Gipsergeschäft seines Stiefvaters übernommen hatte, arbeitete sie sowohl im Geschäft, das bis zu 17 Angestellte beschäftigte, als auch als Hausfrau und Mutter von drei Kindern zu Hause. Viele Bauten in Riehen, Bettingen und Basel erinnern an die Tätigkeit vom Gipsergeschäft Weidele. Zu nennen wären die Gipserarbeiten im Landgasthof, am Zollamt Inzlingen, am Gemeindehaus Bettingen, an Bauten auf St. Chrischona, am ehemaligen Restaurant Lindenhof, an den Schulhäusern Erlensträsschen und Niederholz, an der Feuerwache in Basel oder am ehemaligen Kaufhaus Baum am Marktplatz.

Ein Erlebnis in seiner Kindheit prägte Alfred Weidele tief: Im Kriegsjahr 1917 lag seine Mutter schwerkrank im Riehener Gemeindepital, sein Vater, ein Deutscher, musste an der deutsch-französischen Front Kriegsdienst leisten. Weil er keine andere Möglichkeit sah, seine Frau zu besuchen, versuchte er über die grüne Grenze nach Riehen zu gelangen. Dabei wurde er am Grienbodenweg von der Grenzwehr erschossen. Damals beschloss Alfred Weidele, er wolle nie in Deutschland Militärdienst leisten. 1933 liess er sich deshalb in der Schweiz einbürgern, und er absolvierte seine Militärzeit in der Schweiz. Aber auch hier erlebte er un-gute Sachen; so kostete es ihn beispielsweise grosse Mühe, während der Mobilmachung ein Urlaubsgesuch zu erwirken, damit er im Geschäft zum rechten sehen konnte.

Weder Alfred noch Ida Weidele-Umhauer liessen sich von den Mühen des Lebens, die sie zeitweise erlebten, unterkriegen, so auch nicht vom Autounfall, den Alfred Weidele 1986 erlitt und der ihm nebst einem langen Spitalaufenthalt bleibende Schmerzen und Gehbeschwerden bescherte. Alfred Weidele-Umhauer erfüllt sich jedenfalls heute seinen früheren Berufswunsch: zuhause hat er sich eine Werkstatt eingerichtet, wo er beinahe täglich anzutreffen ist, wo er drechselt, hobelt oder sägt. Im Haus und Garten von Ida und Alfred Weidele-Umhauer finden sich denn auch viele von Alfred Weidele selbst hergestellte Gipserarbeiten früherer Jahre und viele Schreinerarbeiten von heute. Auch Ida Weidele-Umhauer ist noch immer aktiv und besorgt beispielsweise den Haushalt.

Die RZ gratuliert Ida und Alfred Weidele-Umhauer ganz herzlich zu ihrer Diamantenen Hochzeit, wünscht ihnen einen sonnigen Tag, gute Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Kollision

rz. Am vergangenen Mittwochabend, 23. Juli, kam es um 22.15 Uhr auf der Kreuzung Rauracherstrasse/Bäumlihofstrasse zu einer heftigen Kollision zwischen zwei Personenwagen. Wie die Kantonspolizei Basel-Stadt mitteilt, wurde nach der schweren Kollision ein Fahrzeug über die Fahrbahn und das Trottoir gegen die Hausfassade geschleudert. Dank dem Airbag seien die Insassen aber nur leicht verletzt worden. Es entstand ein Sachschaden von Fr. 25'000.-. Zeugen werden gebeten, sich über Tel. 267 82 88 beim Verkehrszug zu melden.

REGIOKULTURSOMMER 1997 – KULTUR AM SCHLIFF

lw. Obwohl bei «Kultur am Schlipf» der Schwerpunkt bei Aufführungen aller Art liegt, darf die Bildende Kunst nicht fehlen. Den Ausstellungsprojekten des trinationalen Festivals ist eines gemeinsam: alle drei setzen sich mit räumlichen Gegebenheiten auseinander.

Die von der Gemeinde Riehen bzw. deren Kommission für Bildende Kunst initiierte Ausstellung «Drei Länder – Drei KünstlerInnen» nimmt das Festival-Motto von der «grenzenlosen Plattform künstlerischen Wirkens» beim Wort. Sie präsentiert während des gesamten Riehener Festivals eine in Bettingen lebende Künstlerin (Antje Ladewig) und zwei Künstler – der eine aus Strasbourg (Pierre Gaucher), der andere aus Badisch-Rheinfeld (Tobias Eder) – im und um den Sarasinpark.

Innerhalb des von ehemaligen Landgütern gesäumten Parkes bezieht eine kleine Werkgruppe Stellung. Räumliche Qualitäten verschiedener Pflanzenhäuser und ein spannungsvoller englischer Landschaftsgarten prägen den Ausstellungsort (Ausstellungsdauer: 30. August bis 28. September, Vernissage am Freitag, 29. August, um 18 Uhr).

Im Kulturzentrum «Kesselhaus» auf dem Schwarzenbach-Areal in Weil am Rhein gibt es seit mehreren Jahren eine Anzahl von Ateliers, die belegt werden von Künstlerinnen und Künstlern aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Aus deren Kreis kam denn auch die Idee zu einem Ausstellungsprojekt von «Kultur am Schlipf» unter dem Titel «Wasserwerke».

Diese Gruppenausstellung von Künstlerinnen und Künstlern aus Riehen und Weil am Rhein findet im Freien statt, ziemlich genau zwischen den beiden Gemeinden gelegen, auf der Höhe der Wiesebrücke beim Riehener Schwimmbad. Dort befindet sich eine kleine Insel in der Wiese, die zum Zentrum einer Anzahl von Kunstwerken wird, die auf dieser Insel, im Wasser und an den beiden Ufern in der direkten Umgebung aufgebaut werden. Diese Werke werden eigens für diesen Ort geschaffen – «Wasserwerke» eben (Ausstellungsdauer: 5. September bis 28. September, Vernissage am Freitag, 5. September, um 20 Uhr).

Gestaltung ist einer jener Bereiche der modernen – und noch mehr der nachmodernen – Welt, der immer wichtiger wird. Gestaltung expandiert. Sie erstreckt sich inzwischen auch auf Gebiete, die bisher nicht zum Feld gestal-



Rund um eine Insel in der Wiese findet die Gruppenausstellung «Wasserwerke» statt.

Foto: zVg

terischer Aktivitäten gehört haben. Dazu zählen auch zunehmend Eingriffe in natürliche Prozesse, die mehr sind als nur Landschaftsgestaltung. Das «Gen-Design» beispielsweise eröffnet eine neue Dimension des Entwerfens. Ein Museum für Gestaltung ist deshalb auch aufgefordert, diesen erweiterten Begriff der Gestaltung von Natur zu berücksichtigen. Die Ausstellung «Naturdesign – Rosige Aussichten» (an der Wiesendamm-Promenade, Höhe Weihersteg, am Sohleck) ist ein erster Versuch dazu.

In fünf Glashäusern wird gezeigt: eine Natur-Kunst-Ausstellung im Pavillon; eine Keim- und Samenausstellung in der Samenbank; Gendesign am Beispiel von Soja-Produkten im Design-Center; Weltrekord-Gemüse und Bonsai im Zuchtthaus sowie ein Büropflanzen-Dschungel im Madagaskar-Haus. Im Freilandanbau wachsen aus dem Boden: ein Stück Autobahn mit Grünstreifen; Wachstumsprozesse im Zeitraffer; ein Mandarinen-Beet; eine «Hors sol»-Flachdachbegrünung; eine Endlagerstätte für Zivilisationsmüll nach dem Motto «Zurück zur Natur» sowie jenes Unkraut, das nicht vergeht. An Monokulturen sind zu sehen: eine Konservenkultur; von Zeit zu Zeit ein Luftballonfeld; ein Himmelsspiegel und auch der Stoff aus dem die Blumen sind mit einem Wort: blühende Landschaften (Ausstellungsdauer: Sommer bis Herbst 1997; geöffnet dienstags bis freitags von 12 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 12 bis 17 Uhr. Die Öffnungszeiten gelten für die Glashäuser; der grösste Teil der Ausstellung ist frei zugänglich.

BAUEN Baubeginn an der Gartengasse**Gartengasse: Bauarbeiten in Angriff genommen**

fi. «Wird nun gebaut oder wird doch nicht gebaut?» diese Frage bezüglich der Überbauung Gartengasse beschäftigte die Riehener Gemüter in den vergangenen Wochen. Zwar war seitens der für die Überbauung zuständigen privaten Investorengruppe Stagrium AG versichert worden, dass der bis anhin zweimal verschobene Baubeginn nun definitiv auf Mitte Juli anberaumt worden wäre, doch waren auch anfangs dieser Woche noch keine Bagger gesichtet worden. Mittlerweile ist aber Klarheit eingetreten: am Mittwoch dieser Woche sind erste Schubkarren gekarrt, erste Baubaracken aufgestellt und erste Lastwagen gefahren worden.

Damit ist nun aber auch, wie bereits mehrere Male angekündigt, der bisherige, einst als Provisorium eingerichtete Parkplatz mit 83 Parkfeldern an der Gartengasse weggefallen. Der in diesem Zusammenhang möglicherweise entstehende Parkplatzmangel war ebenfalls mehrere Male thematisiert und diskutiert worden, letztmals umfassend anlässlich einer kleinen Anfrage von Einwohnerrat Willi Fischer im April dieses Jahres. In seiner Antwort hatte Gemeinderat Niggi Tamm, Ressortvorsteher Tiefbau, die vorgesehenen Ersatzparkplatzangebote vorgestellt, die nun unterdessen im wesentlichen geschaffen worden sind. Prinzip war zum einen, Parkfelder von der weissen in die blaue Zone zu verlegen und damit aus Langzeitparkplätzen

Kurzzeitparkplätze zu schaffen, die entsprechend mehr Autos Platz zum Parkieren bieten. Zum andern sollten neue Parkfelder geschaffen werden, die ebenfalls der blauen Zone zugeteilt sein sollten. Konkret sieht nun das Parkplatzangebot wie folgt aus:

Blaue statt weisse Zone am Erlensträsschen (7 Parkfelder), am Bachtelweg (5 Parkfelder), an der Bettingerstrasse (2 Parkfelder), am Eisenbahnweg (10 Parkfelder) und am Spitalweg (2 Parkfelder).

Neu geschaffen wurden die Parkplätze in der blauen Zone an der Rössligasse (31 Parkfelder), an der Wettsteinstrasse (2 Parkfelder), an der Mohrhaldenstrasse (5 Parkfelder) und an der Bahnhofstrasse (20 Parkfelder).

Weiter ist vorgesehen, an der Baselstrasse Parkplätze von der weissen in die blaue Zone zu verlegen. Gegen die geplante Anzahl von Kurzzeitparkplätzen hatten jedoch die BVB protestiert; sie befürchten, dass die wegen der Kurzzeitparkplätze vermehrt zu- und weggehenden Autos den Tramverkehr behindern würden. Nach Auskunft von Robert Gründel, Abteilungsleiter Tiefbau, ist die Gemeinde mit der BVB im Gespräch, und die Sache sei «in Bereinigung».

Die nun als Ersatzangebot neu eingerichteten Parkplätze sind als mittelfristiges Angebot gedacht, das bis zur Fertigstellung der Tiefgarage an der Gartengasse in etwa zwei Jahren gelten soll.



Teil des Ersatzangebotes für die aufgehobenen Parkplätze an der Gartengasse bilden die 20 Parkfelder in der blauen Zone an der Bahnhofstrasse zwischen Post und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft.

Foto: Philippe Jaquet

RZ-SOMMERWETTBEWERB (4. TEIL)

wü. Liebe Leserinnen, liebe Leser, mit unserer heutigen Ausgabe pfeifen wir bereits die zweite Halbzeit unseres Sommerwettbewerbes an. Noch gilt es, drei weitere Rätselnüsse zu knacken, um die von uns gesuchte, zwölfstellige Ziffernfolge herauszuknobeln. Wie Sie in der Zwischenzeit ja bereits wissen, sind diese Ziffern Ihr Schlüssel zum Gewinn eines unserer überaus attraktiven Preise. Am Ende unseres sechsteiligen Wettbewerbes geht es darum, mit Hilfe eines bestimmten Schlüssels, den wir Ihnen in unserer Ausgabe vom 8. August verraten werden, diese zwölf Ziffern zu insgesamt acht Zahlengruppen zusammenzufassen. Jede Zahlengruppe steht für einen Buchstaben des Alphabets gemäss der Gleichung 1=a, 2=b, 3=c, 4=d usw. Richtig kombiniert ergibt sich daraus das von uns als Wettbewerbslösung gesuchte Wort mit acht Buchstaben. Also, bleiben Sie dran, es locken so tolle Preise wie etwa eine *Paspartout-Karte für das Festival «Kultur am Schlipf»*, ein *Konsumationsgutschein* von sage und schreibe 300 Franken für das *Riehener Dorffest vom 5. bis 7. September* sowie – last but not least – *kulinarische Feuerwerke* in den drei Riehener und Bettinger *Gourmet-Lokalen «Wiesengarten», «Landgasthof» und «Brohus»*. Aber nun zu unserer heutigen Geschichte...

Nach unserer kleinen botanischen Wanderung zu den Riehener Mammutbäumen drehen wir das Rad der Geschichte erneut zurück, diesmal um rund ein halbes Jahrhundert. Genauer gesagt, in die Jahre des 2. Weltkrieges. Jener Zeit stehen heute viele Menschen in unserem Land mehr denn vielleicht je zuvor mit gemischten Gefühlen gegenüber. Die weisse Weste der scheinbaren Neutralität, mit der sich die Schweiz in den Jahrzehnten nach 1945 schmückte, hat durch die Enthüllungen in den letzten Monaten im Zusammenhang mit den sogenannten nachrichtlosen Vermögern und dem Nazi-Raubgold einige



Auf welchem Landsitz machte General Henri Guisan einem bekannten Riehener Oberstdivisionär seine Aufwartung?

Foto: Jahrbuch «z'Rieche»/E. Schweiss

hässlich-braune Flecken abbekommen. Und auch die eigenössische Flüchtlingspolitik in jener Zeit bedarf heute einer kritischeren Betrachtungsweise als noch vor einigen Jahren.

Besonders betroffen von jener dunklen Zeit der nationalsozialistischen Terrorherrschaft waren die beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen, die als Grenzorte bei einem während vielen Monaten befürchteten und für möglich gehaltenen Überfall der deutschen Wehrmacht auf unser Land wohl mit zu den ersten Ortschaften gehört hätten, die sich mit einer faschistischen Besatzungsmacht hätten abfinden müssen. Dass es glücklicherweise nie soweit kam, verdankt unser Land zum einen einer seltenen Mischung aus politischem Opportunismus, Anpassertum und Widerstandswillen des Bundesrates, zum anderen – wenn auch möglicherweise in bescheidenem Ausmass als dies lange Jahre behauptet wurde – der angesichts ihres Ausrüstungsstandards doch beachtlichen Schlagkraft der Schweizer Armee.

Symbolfigur des militärischen Widerstandes in unserem Land war – und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben – der damalige Oberbefehlshaber der Schweizer Armee, General Henri Guisan (1874–1960). Und um Henri Guisan, der am 30. August 1939 – also zwei Tage vor Kriegsausbruch – von der Vereinigten Bundesversammlung zum General gewählt worden war, geht es auch in unserem heutigen Rätsel. Während seinen ausgedehnten Inspektionsreisen, die ihn in den sechs Kriegsjahren in alle Landesteile führten, machte der General nämlich auch zweimal in Riehen Station. Zum ersten Mal bereits wenige Tage nach Kriegsbeginn, am 12. September 1939. Das zweite Mal am 6. September 1941. Mit dieser zweiten Visite folgte «le Général» unter anderem auch einer Einladung eines Riehener Oberstdivisionärs, der den im Cabriolet angereisten Guisan auf seinem Herrschaftssitz willkommen hiess (nebenstehendes Foto zeigt Henri Guisan anlässlich dieses Besuches).

Von Ihnen liebe Leserinnen und Leser, möchten wir nun gerne wissen, auf welchem herrschaftlichen Landsitz dieser Besuch stattgefunden hat. Um Ihnen die Antwort auf diese zugegebenermassen nicht ganz einfache Frage zu erleichtern, geben wir Ihnen drei Tips. Das heute noch bestehende, mit einem imposanten schmiedeisernen Tor geschmückte Landgut trägt nach wie vor den Familiennamen jenes Oberstdivisionärs, dem der General an jenem 6. September 1941 seine Aufwartung machte. Das von uns gesuchte Landgut ist an einer belebten Strasse nur eines von mehreren Gütern, die sich einst im Besitz wohlhabender Riehener Familien befunden haben. Ja, und als letztes wollen wir Ihnen noch verraten, dass sich dieser 1585 erbaute Herrschaftssitz über mehrere Liegenschaften mit den entsprechenden Hausnummern erstreckt. Zwei dieser Hausnummern sind gut sichtbar links bzw. rechts vom bereits erwähnten schmiedeisernen Tor an der Grundstücksmauer angebracht. Unsere konkrete Frage ist nun die:

Wie lautet die Hausnummer auf der rechten Seite des schmiedeisernen Tores?

Die beiden Ziffern dieser Hausnummer sind zugleich die siebte und achte Zahl der von uns gesuchten zwölfstelligen Ziffernfolge.

Übrigens, sollten Ihnen zum Beispiel wegen Ferienabwesenheit die eine oder andere RZ-Ausgabe mit unseren vier bis heute erschienenen Wettbewerbsfragen fehlen oder gar von den Meeresfluten weggespült worden sein, unsere Administration schickt Ihnen das fehlende «Puzzlestück» gerne zu. Ein Telefonanruf unter der Nummer 645 10 00 genügt! Uns bleibt, Ihnen weiterhin viel Spass beim Suchen nach der richtigen Lösung zu wünschen. Bis zum nächsten Freitag, wenn es mit unserem vorletzten Rätsel langsam aber sicher um die berühmte Würst geht...

SPORT IN RIEHEN

ROLLSKI 8. Internationales Rollskirennen des SSC Riehen

Grosses Wetterglück am Roller-Event des SSC Riehen

Wetterglück hatten die Organisatoren vom Ski- und Sportclub Riehen vergangenen Sonntag mit ihrem grossen Roller-Event auf den Sportanlagen St. Jakob. Die Hauptevents wurden auf den Rollskiern von Daniel Grab (Roletto) und Ines Richter (Dresden) gewonnen, bei den In-Line-Skatern waren Christian Egli (Rheinfelden) und Susanne Mahler (Oberdorf) am schnellsten.

WERNER UECKERT

Die 8. Internationalen Rollski- und 3. In-Line-Skatingrennen vom letzten Sonntag, die unter der Leitung von OK-Chef Rolf Bürgin des organisierenden SSC Riehen auf den Sportanlagen St. Jakob durchgeführt wurden, waren ein voller Erfolg. Gegen 200 Spitzen- und Breitensportler genossen einen sportlichen Sonntag bei Spass und Unterhaltung auf Rollen, und der Zulauf der Zuschauer bewies, dass insbesondere die Boom-Sportart In-Line-Skating, durchaus unterhaltende Werte beinhaltet. Selbst Petrus hatte ein Einsehen und unterbrach die Regengüsse vom Morgenrauen bis zum Abschluss des sportlichen Teiles.

Spannende Rollskirennen

Bereits um 10.30 Uhr starteten die Rollskiläuferinnen und -läufer zum 19 Kilometer langen Einzelrennen über zehn Runden. Gleich zu Beginn forcierten die drei bekanntesten Spitzenläufer Dani Grab aus Einsiedeln, Rolf Marty aus Euthal und Stefan Sulzenbacher aus dem deutschen Sonthofen, fuhren vorne weg und beendeten das Rennen in der genannten Reihenfolge nach mehrfachem Führungswechsel in genau 40 Minuten mit Sekundenabständen. Bei einem Stundenmittel von 28,5 km/h musste auch der vorausfahrende Radfahrer ganz kräftig in die Pedale treten. Als bester Regionalläufer klassierte sich Patrick Wirz vom SSC Riehen in einer fünfköpfigen Verfolgergruppe nur eineinhalb Minuten hinter der Spitze im 7. Rang, knapp vor den Routiniers Walter Grab aus Einsiedeln (Sieger Herren A2) und Lutz Kaiser aus Dresden (Sieger Herren A4).

Bei den Damen gab es einen dreifachen Sieg von Läuferinnen aus Dresden zu verzeichnen. Tags zuvor hatten die aus dem Sachsenland angereisten Sportfreunde noch eine strapaziöse, zehnstündige Autofahrt zu bewältigen, was die Popularität des Rollskilaufens in Deutsch-

land unterstreicht, kam doch beinahe das halbe Teilnehmerfeld aus Deutschland angereist. Auf den vierten Platz kam die Bündnerin Sereine Mischol, vor Nadja Lei vom SSC Riehen.

Enge Skater-Entscheidung

Naturgemäss gingen die In-Line-Skater in ihrem Einzelrennen über dieselbe Distanz von 19 Kilometern noch schneller zur Sache. Anfänglich stürmte eine 13er Gruppe voraus und bei Tempi weit über 30 km/h entstand ein unerbittliches, für die Zuschauer eindrückliches Ausscheidungsprozedere. Fünf Skater kamen am Schluss noch für den Tagesieg in Frage und drei kamen zusammen in derselben Sekunde ins Ziel: Christian Egli aus Rheinfelden hatte die Nase, respektive den Helm vorne, vor dem Rollskisieger Dani Grab aus Einsiedeln und Urban Ziggler aus Galgenen. Nur wenige Meter dahinter folgten die Salomon-Teamkollegen Andreas Schaad als Sieger der Herren A2 und Daniel Berchtold sowie der Juniorensieger Robert Goossen aus Ziefen und Jugendsieger Alain Gloor aus Bubendorf.

Auch fünf Damen wagten sich an die lange Strecke, und die Siegerin, Susanne Mahler aus Oberdorf, war zwei Minuten schneller als Nadja Lei vom SSC Riehen und Ines Richter, der vormaligen Siegerin des Rollskirennens, aus Dresden. Die beiden Einzelrennen wurden als Kombination gewertet, welche bei den Herren von den Einsiedlern Dani Grab und Daniel Portmann und bei den Damen von Ines Richter und Nadja Lei gewonnen wurde. Hier konnten sich auch die Riehener Patrick Wirz und Urs Rotach auszeichnen.

Wer sich nicht an die 19 Kilometer In-Line-Skating-Strecke wagte, konnte sich am Rennen der Kategorie «Fitness» über 7,6 Kilometer beteiligen. Diese vier Runden bewältigte Christoph Wyss aus Binningen vor Pascal Grab (Jahrgang 1984) aus Bannau und Martin Lichtenhaler aus Basel am schnellsten. Allerdings kam Nadine Gloor aus Bubendorf, ebenfalls



Die In-Line-Skater erfreuten sich am Roller-Event des SSC Riehen besonderer Beliebtheit.

Foto: zVg

Jahrgang 1984, mit einer bemerkenswerten Leistung insgesamt als Zweite ins Ziel und siegte in der Damenkategorie mit Abstand vor Beatrice Reiber aus Oftringen und Angele Zulauf aus Basel.

Zulauf bei den Plauschrennen

Als eigentliches Bedürfnis können die abschliessend ausgetragenen Plauschrennen mit Trottnett, Rollski, Einrad und In-Line-Skater für Erwachsene über ein oder zwei Runden, je nach Lust und Können, bezeichnet werden. Über 60 Erwachsene und Kinder drehten freudig, teilweise Hand in Hand, ihre Runden, und hatten trotz des aufkommenden Regens ihren ungehinderten Spass. Aus dem Wallis angereiste Trottnett-Spezialisten waren hier die schnellsten und die fünfjährige Amelie Rischl aus Bubendorf erntete auf ihrem «Holztrotti» zum Abschluss den Spezialapplaus des animierten Publikums. In der wetterfesten Festwirtschaft wurden anschliessend Erfahrungen ausgetauscht und man freute sich an den an der Rangverkündigung verteilten Zinnbechern und den übrigen Erinnerungspreisen.

Das OK und die vielen Helfer vom SSCR freuten sich, dass alles gut geklappt hat, und die Mitglieder des Samariterversins Riehen waren auch zufrieden, hatten sie doch keine gravierenden Blessuren zu behandeln.

8. Internationale Rollskirennen, 3. Internationale In-Line-Skaterrennen, 2. Trottnettrennen, 1. Einradrennen des SSC Riehen, 20. Juli, Sportanlagen St. Jakob

Rollski, 19 km (45 im Ziel):

Weibliche Jugend (3 klassiert): 1. Susan Nitsche (SG Klotsche Dresden) 46:24. – Damen aktiv (3): 1. Ines Richter (SG Klotsche Dresden) 44:04, 2. Jana Richter (PSV Zittau) 45:17, 3. Nadja Lei (SSCR) 49:59. – Damen A7 (1): 1. Briegfriede Lambertz (SC Kornwestheim) 51:53. – Männliche Jugend (4): 1. Mario Denoth (BSV Mittelbünden) 42:44. – Junioren (1): 1. Bernhard Niederhauser (SSCR) 43:01. – Herren aktiv (10): 1. Daniel Grab (Roletto) 40:00, 2. Rolf Marty (Euthal) 40:01, 3. Stefan Sulzenbacher (Sonthofen) 40:02, 5. Patrick Wirz (SSCR) 41:25, 7. Simon Merz (SSCR) 42:44, 8. Tobi Arnold (SSCR) 42:54, 10. Matthias Nykos (SSCR) 45:13. – Herren A2 (8): 1. Walter Grab (Roletto) 41:26, 3. Rochus Eysel (SSCR) 45:02, 6. Christian Heimo (SSCR) 47:25. – Herren A4 (7): 1. Lutz Kaiser (SG Klotsche Dresden) 41:28, 2. Urs Rotach (SSCR) 42:44, 4. Franz Büttikofer (SSCR) 45:19, 5. Josef Krummenacher (SSCR) 47:51. – Herren A6 (6): 1. Max Braxmeier (Stillachtal) 43:58, 4. Rolf Bürgin (SSCR) 45:16. – Herren A8 (2): 1. Winfried Neugart (Aldingen) 48:28.

In-Line-Skating, 19 km (45 im Ziel):

Damen aktiv (4): 1. Susanne Mahler (Oberdorf) 43:24, 2. Nadja Lei (SSCR) 46:22. – Männliche Jugend (6): 1. Alain Gloor (Bubendorf) 36:14. – Junioren (1): 1. Robert Goossen (Ziefen) 36:14. – Herren aktiv (14): 1. Christian Egli (Rheinfelden) 36:05, 2. Daniel Grab (Roletto) 36:05, 3. Urban Ziggler (Galgenen) 36:05, 8. Patrick Wirz (SSCR) 39:40. – Herren A2 (9): 1. Andreas Schaad (Team Salomon) 36:06, 7. Rochus Eysel (SSCR) 42:41, 9. Christian Heimo (SSCR) 48:03. – Herren A4 (5): 1. Urs Rotach (SSCR) 39:35. –

Herren A6 (4): 1. Roger Thomet (Magden) 39:36, 2. Willi Forrer (SSCR) 42:40, 4. Max Flückiger (Riehen) 50:18. – Herren A8 (1): 1. Anton Roszkopf (Königsbrunn) 1:02:56.

Kombination Rollski/In-Line-Skating:

Damen aktiv (2): 1. Ines Richter (SG Klotsche Dresden) 1:30:27, 2. Nadja Lei (SSCR) 1:36:21. – Männliche Jugend: 1. Mario Denoth (Lantsch) 1:25:24. – Herren aktiv (5): 1. Daniel Grab (Roletto) 1:16:05, 4. Patrick Wirz (SSCR) 1:21:05. – Herren A2 (4): 1. Walter Grab (Roletto) 1:23:45, 2. Rochus Eysel (SSCR) 1:27:43, 4. Christian Heimo (SSCR) 1:35:28. – Herren A4 (1): 1. Urs Rotach (SSCR) 1:22:19.

In-Line-Skating, Fitness, 7,6 km (27 im Ziel):

Männer (21): 1. Christoph Wyss (Binningen) 16:58, 2. Pascal Grab (Bannau) 17:00, 5. Matthias Hatz (Riehen) 19:13, 12. Franz Arnold (SSCR) 20:40, 14. Franz Burda (SSCR) 21:18, 19. Jürgen Kossina (Riehen) 23:00, 20. Hans Rückel (SSCR) 23:01. – Frauen (6): 1. Nadine Gloor (Bubendorf) 16:59.

Plauschrennen (Rollski, In-Line, Trotti oder Einrad; 63 im Ziel):

2 Runden, Gesamtrangliste (44): 1. Massimo Calaci (Grone/T) 9:12, 3. Beat Oehen (SSCR/T) 10:09, 5. André Wirz (SSCR/T) 10:25, 6. Daniel Büttikofer (SSCR/T) 10:25, 9. Matthias Nykos (SSCR/T) 10:32, 12. Bernhard Niederhauser (SSCR/T) 10:50, 13. Simon Merz (SSCR/T) 11:01, 14. Tobi Arnold (SSCR/T) 11:01, 18. Bernadette Kehl (SSCR/IL) 11:37, 31. Urs Soder (Riehen/IL) 13:20, 33. Andreas Cenci (SSCR) 13:47, 34. Franz Burda (SSCR/RS) 14:13, 38. Babu Zinke (Riehen/IL) 15:12, 39. Maja Rudin (Riehen) 15:16. – 1 Runde, Gesamtrangliste (19): 1. Reto Wiesner (Thürnen/IL) 6:21, 3. Nicole Fosse (SSCR/IL) 8:30, 9. Anuschka Wirz (SSCR/IL) 10:23, 14. Lara Wirz (SSCR/IL) 12:28, 16. Rahel Soder (Riehen/IL) 13:12.

TENNIS 2. Stettenfeld-Cup in Riehen

Dominik Kiener erreichte Final

rh. Zum zweiten Mal wurde auf der Anlage des TC Stettenfeld der Stettenfeld-Cup als offizielles regionales Turnier mit einem 24er Herren-Tableau und einer Junioren III-IV Konkurrenz (bis 14 Jahre, 13 Nennungen) durchgeführt. Bei den Juniorinnen scheint das Interesse für wettkampfmässiges Spielen sehr bescheiden zu sein, denn mangels Meldungen konnte kein turnierfähiges Tableau zusammengestellt werden.

Wie andere Anlässe auch, litt das Turnier unter dem anhaltenden Regen. Konnte am Mittwoch und Donnerstag bei Nieselregen noch eine Anzahl Matches durchgezogen werden, so gelang es am Samstag nicht, auch nur ein einziges von 18 angesetzten Spielen zu beenden. Wieder einmal waren Geduld und Verständnis der Organisatoren und der Spieler auf eine harte Probe gestellt. Müssig zu erwähnen, dass von dem mit

viel Enthusiasmus geplanten Rahmenprogramm nicht viel übrig blieb.

Wer zähe Grundlinienduelle à la Sergi Bruguera erleben wollte, musste nicht nach Paris pilgern, sondern konnte sie im Stettenfeld bei den Junioren beobachten. Auf technisch beachtlichem Niveau kämpften sie um Punkte, Games, Sets und Matches. Mit einem R6er und sieben R7-Spielern war die Konkurrenz allerdings auch gut besetzt. Der Final wurde vom topgesetzten Matthias Muster (Arlesheim, R6) gegen den zweitgesetzten D. Waldner (R7) mit 7:6 und 6:0 gewonnen.

Bei den Herren scheiterte von den Einheimischen Stefan Mayer (R5) im Halbfinal am topgesetzten Thomas Grimm (R4) 6:1, 6:3, während es Dominik Kiener (R5) gelang, in den Final vorzustoßen. Er musste gegen seinen Stettenfelder Vereinskollegen Michael Kneubühl (R5) im Viertelfinal einen harten Dreisatzsieg erkämpfen (6:3, 1:6, 7:5), konnte sich im Halbfinal gegen den Überraschungsmann Marc Madacs (R6) zwar mit 6:4, 0:6 und 6:2 durchsetzen, hatte aber im Final gegen Thomas Grimm (R6), der während des ganzen Turniers nur neun Games und keinen einzigen Satz abgegeben hat, keine Chance und verlor 3:6 und 0:6.

2. Stettenfeld-Cup des TC Stettenfeld in Riehen, offizielles regionales Turnier

Junioren:

Viertelfinals: M. Muster s. N. Schaub 6:1, 6:1; M. Ross s. D. Wahl 4:6, 6:2, 6:2; C. Cachelin s. D. Thommen 6:2, 7:5; D. Waldner s. D. Grünig 6:0, 6:3. – Halbfinals: Muster s. Ross 7:5, 6:4; Waldner s. Cachelin 6:4, 6:1. – Final: Muster s. Waldner 7:6, 6:0.

Herren:

Viertelfinals: T. Grimm s. M. Ryser 6:1, 6:1; St. Mayer s. J. Tanner 6:3, 6:1; D. Kiener s. M. Kneubühl 6:3, 1:6, 7:5; M. Madacs s. P. Kiener 6:3, 2:6, 6:4. – Halbfinals: Grimm s. Mayer 6:1, 6:3, Kiener s. Madacs 6:4, 0:6, 6:2. – Final: Grimm s. Kiener 6:3, 6:0.

LEICHTATHLETIK Schweizer Meisterschaften in Basel

Erster Saisonhöhepunkt in Basel

ma. Drei Athleten und zwei Athletinnen des TV Riehen sind an diesem Wochenende an den Schweizer Leichtathletikmeisterschaften der Aktiven auf der Schützenmatte in Basel im Einsatz. Für vier von ihnen handelt es sich um den ersten Saisonhöhepunkt.

«Wundertüte» Sabrina Lenzi

Zum ersten Mal bei den Frauen startet Sabrina Lenzi im Kugelstossen mit der 4-Kilogramm-Kugel. Das ist um so beachtlicher, als Sabrina Lenzi normalerweise in der Altersklasse weibliche Jugend A mit der 3-Kilogramm-Kugel am Werk ist. Ihre Saisonbestleistung mit der 4-Kilogramm-Kugel von 12,68 Metern sollte für eine Platzierung unter den besten 12 der insgesamt 17 gemeldeten Athletinnen reichen. Wenn es gut läuft, ist ihr gar eine Teilnahme am Finale der besten acht Athletinnen zuzutrauen, die im ganzen sechs Versuche absolvieren werden. Sabrina Lenzi kommt morgen Samstag um 17 Uhr zum Einsatz. Trotz leichten Rückenverletzungen in den letzten Wochen kann sie nun Erfahrungen für weitere nationale oder vielleicht gar internationale Einsätze sammeln. Und anfangs September winkt die Möglichkeit, zum dritten Mal in Folge einen Nachwuchs-Schweizermeistertitel im Kugelstossen zu erringen.

Ebenfalls Erfahrungen bei den «Grossen» sammeln der Junior Pascal Joder und der Espoirs-Athlet Nicola Müller. Die beiden Riehener Speerwerfer stehen mit Bestleistungen von etwas über 59 Metern zu Buche und werden es schwer haben, sich im 17er-Feld ganz vorne zu platzieren. Doch vielleicht gelingt es an diesen Meisterschaften erstmals einem Athleten des TV Riehen, den 800-Gramm-Speer über die 60-Meter-Marke zu schleudern. Vielleicht kommt

es auf den Computer an, welcher der beiden Riehener der erste 60-Meter-Werfer sein wird – die Startreihenfolge wird per Computer festgelegt.

Müller und Joder nach Spanien

Nach den Schweizer Meisterschaften werden Nicola Müller und Pascal Joder in ein zweiwöchiges Trainingslager nach Spanien gehen. Unter der Leitung ihres Trainers Dieter Dunkel beginnt dort die Vorbereitung auf ihren absoluten Saisonhöhepunkt, die nationalen Junioren- und Espoirs-Meisterschaften in Düringen. Beide Athleten haben in den Wettkämpfen der vergangenen zwei Wochen regelmässig über 57 Meter geworfen und brennen darauf, sich mit der Schweizer Spitze zu messen. Der Speer-Wettkampf findet am Sonntag um 15.40 Uhr statt.

Höchstes Saisonziel ist auch für die Riehener Diskuswerferin Katja Tschumper die Schweizer Meisterschaft in der Espoirs-Kategorie vom 6./7. September in Düringen. Katja Tschumper steckt zur Zeit in einer strengen Ausbildung, weshalb sie nicht alle Trainings besuchen konnte. Daher sind ihre persönlichen Erwartungen für Basel nicht so hoch. Am Sonntag um 10 Uhr findet die Qualifikation für den 12er-Final statt. Gemeldet sind 26 Athletinnen. Um 13.30 Uhr findet der Final der besten 12 beziehungsweise jener Athletinnen, die 40 Meter übertroffen haben, statt.

Dani Giger in Bob-Vorbereitung

Auf der Suche nach seiner Form ist auch der Riehener Bob-Schweizer- und Europameister Daniel Giger (er ist Mitglied im Team von Reto Götschi). Im Kugelstossen wird Daniel Giger versuchen, seinen 6. Rang aus dem Vorjahr zu wiederholen. Mit einem Stoss von 14,86

Metern gelang ihm letztes Jahr in Zofingen ein super Ergebnis. Zur Zeit steckt Daniel Giger aber voll im Aufbauprogramm für die Bob-Wettbewerbe an den Olympischen Spielen 1998 in Nagano. Nichtsdestotrotz wird er versuchen, an seinem «Heimwettkampf» übermorgen Sonntag um 15 Uhr eine gute Leistung in den Kugelstossring zu setzen. Reicht es gar für eine Medaille? Träumen darf man ja schliesslich.

Ein Besuch dieser Wettkämpfe lohnt sich schon allein für die Wettkämpfer der Riehener Athletinnen und Athleten auf alle Fälle. Die gesamte Schweizer Elite wird am Start sein – Leichtathletik zum Anfassen. Von Anita Weyerhammer über Julie Baumann, Matthias Rusterholz und Kevin Widmer bis zum «Oldie» Stefan Burkart ist in Basel alles am Start, was in der Schweizer Leichtathletik Rang und Namen hat.

Und die Organisatoren der Old Boys und des LC Basel bieten auf der Schützenmatte auch ein attraktives Rahmenprogramm mit Musik und einem Spielparadies für Kinder, einer Wurfmascchine von «Kugel-Werni» Werner Günthör und vielem mehr. Die Meisterschaften beginnen morgen Samstag um 11.30 Uhr (Wettkämpfe bis 21 Uhr) und am Sonntag um 10 Uhr (Ende um 17 Uhr).

KULTUR 1. August-Feiern in Riehen und Bettingen

Ein 1. August mit Swing und Folk



Den Kindern mit Lampions spendiert der Verkehrsverein Riehen an der Bundesfeier auf der Matte Ecke Bettingerstrasse/Höhenstrasse auch in diesem Jahr wieder den traditionellen 1. August-Weggen.

Foto: RZ-Archiv

rs. Auch in diesem Jahr finden die traditionellen 1. August-Feiern in Riehen und Bettingen statt. Auf der Matte Ecke Bettingerstrasse/Höhenstrasse in Riehen geht der Restaurationsbetrieb der Schachgesellschaft Riehen um 18 Uhr los, die offizielle Feier beginnt um 19.30 Uhr. In Bettingen wird wiederum auf Zwischenbergen ein Höhenfeuer entfacht. Die Begrüssung ist um 20.30 Uhr.

Rieherer Feier mit Jazz-Band

Riehen geht in diesem Jahr etwas neue Wege und hat die bekannte Dixieland-Band «Steppin Stompers» eingeladen, die ab 21 Uhr aufspielen wird. Der offizielle Teil mit der Rede von Regierungsrätin Barbara Schneider beginnt um 19.30 Uhr und wird vom Musikverein Riehen und vom Handharmonika-Club Riehen musikalisch umrahmt. Das Höhenfeuer wird um 21.45 Uhr entfacht, wiederum begleitet durch die Klänge des Alphonso Hitz. An Kinder mit Lampions wird der traditionelle 1. August-Weggen verteilt. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Reithalle Wenkenhof statt. Den Festplatz er-

reicht man mit dem Bus Nr. 32 ab Haltestelle «Bettingerstrasse» (Tram Nr. 6) bis Haltestelle «Wenkenhof». Die Rieherer 1. August-Feier wird vom Verkehrsverein Riehen organisiert.

Lehringsrede in Bettingen

Auf Zwischenbergen (Höhe oberhalb des Bettinger Schulhauses) werden die Feldschützen Bettingen die Bevölkerung um 20.30 Uhr begrüssen. Die Ansprache hält Tobias Fischer, Geburtsjahr 1980, Jungschütze und Versicherungslehrling. Es ist nicht das erste Mal, dass in Bettingen jüngere Redner zu Wort kommen. Um 21 Uhr wird das Höhenfeuer entfacht, dann findet ein Kinderlampionumzug auf den Gemeindeplatz statt.

Auf dem Gemeindeplatz öffnet bereits um 20 Uhr eine Festwirtschaft mit Musikunterhaltung. Es gibt Grilladen und ein Kuchenbuffet. Um 22.15 Uhr gibt es auf dem Gemeindeplatz ein Feuerwerk und anschliessend eine kleine Preisverlosung für Kinder. Bei unsicherer Witterung gibt Telefon 180 am 1. August zwischen 10 und 13 Uhr

Auskunft über die Durchführung der Bettinger Feier.

Tips gegen Unfälle

Auch in diesem Jahr werden wohl wieder unzählige private Feiern mit Feuerwerk über die Bühne gehen. In diesem Zusammenhang macht die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) darauf aufmerksam, dass die Gefahren von Feuerwerk oft unterschätzt würden. In der Nähe von Feuerwerk sei das Rauchen strikte zu unterlassen, Zündhölzer und Feuerwerk seien von unbeaufsichtigten Kindern fernzuhalten, Feuerwerk solle nicht in der Nähe von Gebäuden, Wäldern oder Menschenansammlungen entzündet werden. Wichtig sei, dass die Gebrauchsanweisung exakt eingehalten werde und dass Raketen nur aus gut verankerten Flaschen oder Rohren abgefeuert würden. Bei Blindgängern solle mindestens fünf Minuten gewartet werden, ein zweiter Zündversuch sei zu unterlassen. Die Verkaufsgeschäfte würden Blindgänger zurücknehmen. 1. August-Feuer sollten bis zum vollständigen Erlöschen unter Kontrolle bleiben.

GASTRONOMIE Wirtewechsel im Baslerhof in Bettingen

Tafeln wie die Basler von einst

fi. Im Jahr 1949 wurde Otto Kessler Gastwirt im Gasthof Baslerhof in Bettingen, 1973 stieg sein Sohn René mit ins Geschäft ein, jetzt, Mitte Juli 1997, haben die beiden beschlossen: beinahe fünfzig Jahre auf dem Baslerhof sind genug. Die Familien Otto und René Kessler verabschiedeten sich deshalb per Mitte Juli von ihren Gästen, verkauften den Baslerhof, zogen um und wollen sich nun anderen Dingen als dem Wirten widmen.

Doch bereits laufen die Vorbereitungen für die Wiedereröffnung des Baslerhofes auf Hochtouren. Die neuen Besitzer und Wirtsleute heissen Klaus Lippert, Claudette Lippert und Jean-Marie Ruffny. In der Gastroszene haben sich Klaus und Claudette Lippert während der vergangenen 18 Jahre und Jean-Marie Ruffny während den letzten 15 Jahren mit der Führung des Restaurants Liebrüti in Kaiseraugst einen Namen gemacht. Ihr Konzept für den Baslerhof: mit pfiffiger Regionalküche die Tradition alter Basler Gastlichkeit und alter Basler Rezepte erhalten, die Gäste

mit aufmerksamer, freundlicher Bedienung verwöhnen und ein vernünftiges Preis-Leistungsverhältnis bieten. Während bei schönem Wetter im lauschigen Garten getafelt werden kann, können die Gäste sich drinnen je nach Lust und Laune in der «Dorfbeiz» niederlassen oder sich in der «Bettingerstube» speziell verwöhnen lassen. Für Bankette und spezielle Anlässe steht der «Chrischona»-Saal zur Verfügung.

Mittags wird ein spezielles Tagesmenü angeboten, und von allen Gerichten können kleinere Portionen zu einem entsprechend niedrigerem Preis bestellt werden. Sowohl drinnen wie draussen ist Bier im Offenausschank erhältlich. Und wie bisher im Restaurant Liebrüti soll ein Partyservice das Angebot im Gasthof ergänzen.

Am kommenden Donnerstag, 31. Juli, laden Klaus und Claudette Lippert sowie Jean-Marie Ruffny zu einem Tag der offenen Tür in den Baslerhof beim Dorfplatz in Bettingen ein. Eröffnung ist am 1. August. Der Baslerhof ist täglich geöffnet, Tel. 603 24 25.

ZIVILSTAND

Eheverklündungen

Busch, Karl Otto, deutscher Staatsangehöriger, in Boningen SO, vorher in Riehen, und *Gänssler*, Katharina, von Oftringen AG, in Boningen.

Löhner, Peter, von Waldkirch SG, in Riehen, Aeusserer Baselstrasse 313, und *Hueter*, Melanie Viola, von Basel, Aeusserer Baselstrasse 313.

Gensch, Heinz-Günter, deutscher Staatsangehöriger, in Neuenburg am Rhein (Baden-Württemberg) und *Schreiber*, Ursula, von Elsau ZH, in Riehen, Webergässchen 6.

Dudli, Renato Karl, von Oberbüren SG, in Riehen, Im Glöglihof 17, und *Conroy*, Danielle, australische Staatsangehörige, in Perth (Australien).

Matandi, Matuta Guy-Guy, kongolischer Staatsangehöriger (Demokratische Republik Kongo), in Riehen, Chrischonaweg 52, und *von Sawilski*, Irene Gisela, von Menziken AG, Kannenfeldstrasse 48.

Todesfälle

Tschopp-Brunner, Bertha, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Albert Oeri-Str. 7.

Engels, Else, geb. 1909, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Steingru-

benweg 12.

Kornmann-Carozzi, Albertine, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Kisch-Feywulowitz, Hildegard, geb. 1903, Bürgerin der USA, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S F StWEP 173-4 (= 329/1000 an P 173, 1055 m², Wohnhaus Bäumliweg 36) und MEP 173-5-4 (= 1/4 an StWEP 173-5 = 4/1000 an P 173). Eigentum bisher: Sigrid Waldner-Millesi, in Riehen (Erwerb 29. 3. 1979). Eigentum zu gesamter Hand nun: Sigrid und Paul Waldner-Millesi, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 623-6 (= 160/1000 an P 623, 1356 m², Wohnhaus und Autoeinstellhalle Rainallee 33) und MEP 623-7-3 (= 1/6 an StWEP 623-7 = 220/1000 an P 623). Eigentum bisher: Albert César Bonnet-Guillod, in Riehen, René Buser-Paganoni, in Arlesheim BL, und Niklaus Emanuel Kocher-Schacherer, in Riehen (Erwerb 24. 1. 1990). Eigentum zu gesamter Hand nun: Wilhelm und Susanne Forrer-Eggmann, in Riehen.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Finale der Stimmen '97

Nach dem am gestrigen Donnerstag Sinnead O'Connor das Finale des «Stimmen»-Festivals eingeläutet hatte, wird heute Freitag Dieter Thomas Kuhn seinen grossen Auftritt haben. Seine Schlager sind «der Hit». Nicht nur nostalgisch Gesinnte, die sich an der eigenartigen Renaissance des deutschen Schlagers erfreuen, zählen zu den Anhängern des blonden Sängers mit der Föhnwelle, weissem Anzug, Goldkette und dicken Ringen, sondern auch viele junge Leute, die vor den Konzerten die Kleiderschränke ihrer Eltern plündern, um stilecht mitsingen zu können. Das dritte Konzert auf dem alten Marktplatz wird morgen Samstag von Johnny Cash dem «Country-Altmeister» bestritten. Mit seinen mehr als 500 Liedern konnte er seine Zuhörer bis zum heutigen Tag immer wieder begeistern. Im Vorprogramm wird der Country-Rocker Billy Joe Shaver ab 20 Uhr seine Titel vorstellen. Am Sonntag endet das Festival mit HipHop-Rhythmen von Sabrina Setlur, der ehemaligen «Schwester S.». Das Vorprogramm bestreiten «Skeltigeron» aus Basel und «Freundeskreis» aus Stuttgart

Gewerbemüll wird Weg nach Basel meiden

Eigentlich sollte der Kreistag in dieser Woche über die weitere Planung für die künftigen Mülltransporte zur Basler Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) beschliessen. Doch die Kreisräte müssen noch bis zum Herbst warten, da die Planer vorher noch neu aufgetretene Fragen zur Transportlogistik abklären müssen. Dafür vergab jetzt der Betriebsausschuss des Kreistages die entsprechenden Aufträge. Die Planer sollen untersuchen, welche Folgen es für die Transportlogistik haben wird, wenn künftig die Erzeuger von Gewerbemüll diesen nicht mehr überwiegend zur Entsorgung andienen werden, sondern andere Abnehmer suchen. Dass dies so kommen wird, hält man für sehr wahrscheinlich. Denn die Gebühren für die Anlieferung gewerblichen Mülls zur Verbrennung in Basel werden mit voraussichtlich über 400 Mark mehr als zweieinhalb mal so hoch liegen, wie derzeit. Wahrscheinliche Folge: viele Gewerbebetriebe werden aus Kostengründen andere, billigere Entsorgungswege suchen. Damit wäre das ursprünglich angepeilte

Transportlogistikkonzept viel zu gross angelegt. Für den Kreis bringt der erwartete Rückgang der Gewerbeabfälle noch ein ganz anderes Problem mit sich: die vertraglich vereinbarte Menge von 60'000 Tonnen Müll, die jährlich zur Verbrennung nach Basel gekarrt werden soll, kann bei einem Ausbleiben grösserer Mengen gewerblicher Abfälle nicht mehr erreicht werden – der Kreis hätte dann plötzlich zu wenig Müll, um den Basler Ofen zu füllen.

Tenor Andrea Bocelli singt im Grütpark

Am 26. August, um 20 Uhr, wird Andrea Bocelli im Grütpark in Lörrach auftreten. Von einer Bühne zwischen St. Peter-Kirche, Stadion und See soll der Star-Tenor singen, der seit seinem Hit «Time to say goodbye» an der Seite von Sarah Brightman, der Hymne für den deutschen Boxer Henry Maske, in aller Munde ist. Ein Symphonie-Orchester soll ihn begleiten. 7000 Zuschauer werden erwartet, die nummerierte Sitzplätze vorfinden werden. Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem bei allen Geschäftsstellen der Badischen Zeitung und der Stadtinformation am Bahnhof-

platz in Lörrach (Tel. 0691/415620). Die Eintrittspreise liegen zwischen 70 und 140 Mark, zuzüglich Gebühren.

Kommt die «Tour» '99 nach Weil?

Der Weiler Sportring-Vorsitzende Jörg Pillau plant in Zeiten sprunghaft gestiegener Radsport-Euphorie einen «Treffer». Im Jahr der Landesgartenschau – so schwebt es dem rührigen Organisator vor – könnte nämlich die «Tour de France» direkt durch Weil und das Dreiländereck führen. Allem voran geht es Pillau mit seinem Vorschlag darum, die Werbetrommel für die Stadt, die Regio und die Landesgartenschau zu rühren. Wie gross die Chancen sind, die besten Radfahrer der Welt durch Weil rollen zu sehen, lässt sich derzeit allerdings nur schlecht abschätzen. Sicher ist jedoch, dass die Tourleitung durch die Erfolge von Jan Ullrich den deutschen Markt gut im Auge behält und einem Abstecher in die Wahlheimat des Spitzenfahrers, am Kaiserstuhl, wohl nicht ganz ablehnend gegenüberstehen kann. Pillau möchte zusammen mit Basel und den französischen Nachbarn ein Konzept entwerfen, das die Tourverantwortlichen über-

zeugt. Bei manchem Älteren werden angesichts der Pläne Erinnerungen wach, denn die Tour wäre nicht zum ersten Mal in Weil. Bereits 1971 fuhr der Tross, angeführt von der belgischen Radsportlegende Eddy Merckx, über den Friedlinger Zoll nach Weil.

Kühlschränke früherer Tage

Ob es sich um Gebäude, andere markante Punkte oder Überlieferungen handelt, Degerfelden bei Badisch-Rheinfelden ist bekannt für seine altertümlichen Schätze. In der dortigen Grenzacher Strasse ist derzeit eine «neue» Rarität zu bestaunen. Dort kam nach dem Abriss eines alten Hauses ein sogenannter «Bergkeller» – nicht zu verwechseln mit urzeitlichen Wohnhöhlen, zum Vorschein. Er ist nicht der einzige seiner Art, in der Strasse gibt es noch weitere solche, zum Teil noch genutzte, in den Berg getriebene Vorratsräume. Der grösste Bergkeller Degerfeldens befindet sich hinter dem Gasthaus «Adler», das seinen Ursprung im Jahre 1745 hat. Er weist eine begehbbare Länge von zirka 28 Metern auf und wird heute noch genutzt.

Rainer Dobrunz

H. Merkel AG
Satz, Litho, Schnell- und Offsetdruck
Telefon 061 641 44 59, Telefax 061 641 46 44
Baselstr. 57, Postfach, CH-4125 Riehen 1

a.zwahl
Brillen - Optik
Uhren - Reparaturen aller Marken, auch von antiken Uhren
Schmuck - Reparaturen und Anfertigungen
RIEHEN - SCHMIEDGASSE 36
TEL. 641 40 40

- Schreibpapier
- Kugelschreiber
- Füllhalter
- Büromaterial
- Zeichenmaterial

Papeterie Wetzel
Farbkopierer
Boutique
Bürobedarf
Inh. Jürg Blattner
Schmiedgasse 14
Tel. 641 47 47
+ Rauracher-Zentrum
Tel. 601 23 50

WALO ISLER AG
Sanitäre Anlagen und Spenglerei
4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 / 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

Büromaschinen Computer
Verkauf + Service:
Kurtz Büromaschinen AG
Baselstrasse 59, Riehen
Tel. 641 41 61, Fax 641 41 63

W. BORER
Eidg. dipl. Malermeister
Maler-/Tapezierer-Arbeiten + Isolieren
Morystr. 88, Riehen, Tel. 601 57 42

Wo man den Fisch so richtig liebt!!
Fischrestaurant «Café Spitz» im Hotel Merian, Basel
Rheingasse 2/681 00 00

NOTEGEN
Farbkopien schnell und günstig
NOTEGEN COPY AG
BAUMLIHOFFSTRASSE 394
TEL. 061-601 45 51, FAX. 061-601 91 88

KREUZWORTRÄTSEL NR. 30

Uranusmond	... wehren sich gegen Bettenabbau	eisern, ehern lat: und	europ. Fluss flüssiges Fett	Türfälle	Lotterieschein	frz. von libysche Hafenstadt	darf nicht auf dem Bäumlhof bleiben	span: Kind (n=n)	Abk. CH-Kanton
1	9			nachsichtiger Handhabung gläubig	11				
							begatten (sich)	Lied, Melodie Berg bei St. Moritz	
Verwandter des Seepferdchens	span. Artikel Zerberus		dt. Männerkurzname	7	ital: Ehre	Musiktheater Mz.			ungewöhnliche Ausstellung an der Wiese
	6		Spitaldirektor v. Mircurea Ciuc					8	
Zahl japan. Brettspiel		Rieherin erforscht Ornamente in ...		5	ind. Frauengewand				Abk. f. Samstag
		Abk. f. ausser Dienst	Zch. f. Terbium		sibir. Strom Abk. f. batallion	Gutschein	lat: ist		
jp. Stadt flachgedrückt				Backware Mz.	2			dt. SPD-Politiker	4
									Kultbild d. Ostkirche Mz.
				14			serb. Stadt		3
viele der 585 Arten d. ... sind gefährdet		Gilet					engl. Hilfe kleines Dachfenster		
									15
Abk. f. Anwalt									
Lebensbund Überschuss		12					Wortteil f. «sehr klein»	lat: Mund Stadt in Nigeria	
dt. Vorsilbe Planet							Strasse		
							dt. Stadt		13

Reformhaus
Neu:
Bäckerei/Konditorei
Inh. Th. Meier
Baselstrasse 2, 4125 Riehen
Tel.+ Fax 061 / 641 19 70
Das «Restaurant» zu Hause
Mahlzeitendienst
Montag bis Samstag

ob Kinder-, Touren-, Stadt-, Rennvelo oder Mountain-Bike...
...bestimmt das richtige für Sie bereit!
Wenne's Velo-Lade
Reparaturen aller Marken
Rauracherstr. 135, 4125 Riehen, Tel. 601 12 90

schänk-Stübli
Madeleine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85
gegenüber Spielzeugmuseum
Künstler-Puppen von Heidi Ott und Annette Himstedt
Museums-Collection von Margarete Steiff
Puppenstubeneinrichtungen und Miniaturen
Geöffnet: Di-Fr 14-18 Uhr
Sa 10-12 und 13-16 Uhr

GIMA
GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG
NEU- UND UMBAUTEN
Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 631 45 00

Liebe Rätselfreunde

rz. Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungstalon, auf dem Sie die Lösungswörter der vier im Juli erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Riehener-Zeitung veröffentlicht. Auch diesmal winken fünf Geschenkgutscheine im Wert von je Fr. 20.-.

Die RZ wünscht Ihnen viel Glück und Spass beim Rätselraten.

Lösungswort Nr. 27
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Lösungswort Nr. 28
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Lösungswort Nr. 29
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Lösungswort Nr. 30
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Kleben Sie diesen Talon auf eine Postkarte (Absender nicht vergessen!) und schicken Sie diese an: Riehener-Zeitung, «Kreuzworträtsel», Postfach, 4125 Riehen. Einsendeschluss: Montag, 28. Juli (Poststempel).

Schranz AG Riehen
Spenglerei
Kunststoffbedachungen
Blitzschutzanlagen
Sanitäre Anlagen
Kundendienst
Techn. Büro
Erlensträsschen 48 **641 16 40**